

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1897

85 (10.4.1897) Mittagsausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Gratias-Beilagen: Wöchentlich 2 Nrn. „Karlsruher Unterhaltungsblatt“, monatlich 2 Nrn. „Courier“, Anzeiger für Landwirthschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, monatlich mehrere „Verloosungslisten“, jährlich 1 „Verloosungskalender“ mit Restantenliste, 1 Wandkalender, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 12 bis 32 Seiten. Weitans größte Abonnentenzahl aller in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Abonnement: ...
Inserate: ...
Gegenwärtige Auflage 18200

Expedition: ...
Notationsdruck: ...
Am 24. März 1896 Auflage 16750

Nr. 85. Post-Zeitungsliste 793. Karlsruhe, Samstag den 10. April 1897. Telephon-Nr. 86. 13. Jahrgang.

v. Stephan.

Der „Reichsanzeiger“ widmet dem verstorbenen Staatssekretär Stephan einen warmen Nachruf und hebt hervor, daß in einer der letzten dahingeshiedenen, dem das Schicksal verleiht, seit der Begründung des deutschen Reiches bis auf die Gegenwart an leitender Stelle für das Wohl des Vaterlandes zu wirken. Mit Umsicht, Thätigkeit und schöpferischem Geiste rief er alsbald nach Wiederherstellung des Reiches von 1871 eine bis dahin nicht gekannte Fülle von Verkehrsvereinfachungen ins Leben, welche in der Errichtung des Weltpostvereins ihren Gipfelpunkt erreichten, welchem blieb Stephan der Chef des deutschen Postwesens und der Leiter des Mannes der gesammten internationalen Postwelt, welche ihm den bedeutendsten Mann ihres Faches verehrte. Gleich planmäßiger und unermüdblicher Fürsorge ließ er sich die Förderung und Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der zahlreichen Personals seiner Verwaltung angelegen sein. Die Errichtung des Weltpostvereins, die Errichtung von Postdampfern sind auf seine Anregung zurückzuführen. Der Name des Generalpostmeisters des deutschen Reiches, des Reichssekretärs des Weltpostvereins, wird in der Erinnerung des deutschen Volkes mit der Wiederherstellung des deutschen Reiches unerblich verbunden bleiben und in der Geschichte des Postwesens für immer fortleben.

Nach die sonstigen Blätter widmen dem Verstorbenen überaus warme Nachrufe. Sie betonen seine großen Verdienste um das Vaterland und die gesammte Welt, namentlich durch die Errichtung des Weltpostvereins. In aller Zukunft werde sein Name neben den hervorragendsten Förderern des Postwesens glänzen. Es würde selbstverständlich zu weit führen, wollten wir auch nur anbeutungsweise den Inhalt dieser hauptsächlichsten Nachrufe wiedergeben. Da möge denn einer für alle sprechen, den wir der „Bl. Ztg.“ entnehmen, und der uns besonders geeignet scheint, die Wille des hervorragenden Mannes und seines Wirkens zu geben: Mit tiefer Trauer, mit kühnster Theilnahme verzeichnen wir das Hinscheiden eines der besten, treuesten und verdienstlichsten Söhne des Vaterlandes. Heinrich v. Stephan war neben dem Fürsten Bismarck einer der letzten großen Herrscher aus der ruhmreichen Zeit der deutschen Einigung u. des nationalen Aufschwungs, ein echt deutscher Mann, dessen Namen in der ganzen gebildeten Welt den herzlichsten Widerhall fand und der überall unmittelbar hinter dem Dreifaltigkeitstempel, Moon und Wolke als einer der größten und begabtesten Mitarbeiter Kaiser Wilhelms des Ersten genannt wird. In allen deutschen Gauen kannte und verehrte man Stephan; denn rastlos und unerschrocken wanderte er von Ort zu Ort, den Postdienst überwachend, die regsten geistigen Beziehungen mit den weitesten Kreisen unterhaltend, mit Aufmerksamkeit, mit wachsamem Blick den Bedürfnissen des Verkehrs nachgehend und immer bereit, Fortschritten Bahn zu brechen, soweit in seinen Kräften stand; immer auch ein fröhlicher Gesellschafter, ein lebenswüthiger Mensch, der in Kreise geistreicher Männer, in geselliger Freude oder waidgerechter Jagdgenossen vollends auflebte und aus dem Schatze seiner reichen Erfahrungen und seiner mannigfaltigen Lebenserinnerungen gern mit vollen Händen anregende Gaben seinen dankbaren Zuhörern austreute. So kennen wir außer der umfassenden Schaar seiner Beamten Tausende thätiger und rühriger Freunde aus allen Berufskreisen in ganz Deutschland.

seine schlanke, frische Erscheinung, die hochgewölbte, glänzend aus dem gelblichen Leint des vieldurchführten Gesichtes hervorstrahlende Stirn, die noch bis zuletzt von dichtem Haarzinn bedeckt wurde, die schönen lebensfrischen Augen, die so scharf in die Welt schauten und so gerne fröhlich und heiter leuchteten. Schon bedeckte der Schnee des Alters das Haar des Hauptes und des spitz zulaufenden kurzen Vollbarts; schon gitterten unter der Einwirkung der langwierigen ableidenden Krankheit, die ihn jetzt dahingekraft hat, die Hände, aber sein fester Wille hielt sie in unbeweglicher Ruhe, wenn es galt, einen statischen Biergeschmeider oder einen dazugehörigen Auerhahn zu erlegen, und auch seine Handschrift ist bis zu den letzten Tagen fest und klar gewesen.

Stephan hat kein übermäßig hohes Alter erreicht. Am 7. Januar 1831 war er als Sohn eines tüchtigen Handwerksmeisters in Stolp in Pommern geboren. Alles, was er geworden ist, hat er ausschließlich sich selbst zu verdanken; lediglich durch sich selbst, kein einziges Mal durch hilfreiche Fürsprache ist er von Stufe zu Stufe emporgestiegen, ein lebendes Beispiel für den schönsten Grundgedanken unserer Verfassung, daß jeder Preusse vor dem Gesetze gleich ist, daß jeder in seinem Fortschritt den Feldmarschallstab mit sich trägt. Die Erinnerungen an seine Knabenzeit hat er uns einst selbst vor Augen geführt; bei der Einweihung des Posthauses in seiner Vaterstadt Stolp, deren Ehrenbürger er war, im Jahre 1879 erzählte er:

„Da steht mein elterliches Haus, klein und bescheiden, aber eigen und spiegelblank. Da sehe ich meine gute Mutter, wie sie vor dem mächtigen alterthümlichen Schranke wirthschaftet in der schimmernden Wolke und dem schneigen Lein. Wer das Glück hat, wenn er auf die Welt kommt, in pommersche Reimwände gewickelt zu werden, der wird gerathe. Auf der Werkstatt meines Vaters lag die Bibel; daraus mußten wir Kinder jeden Abend ein Kapitel abwechselnd vorlesen. Hinter dem Spiegel steckte die Karte, vor der die ehrwürdige Schen bald wach, als eine Geige den Platz neben meinem Bette einnahm. Mein Vater hatte viel Sinn für Musik; er mußte ihm Abends die Melodien aus der Kammerflöte, dem Freischütz und der Weissen Dame, wie sie uns der Stadtmusikus Lambrecht, der damalige Orpheus von Stolp, für eine „einfle“ Geige solcher Art zusammengestellt hatte, vorspielen. Dafür schenkte er mir, vielleicht um in seiner Eigenschaft als Rathsherr dieser guten Stadt die angehenden Talente zu ermuntern, jedesmal einen Sechser, mit dem ich mich reich dünkte wie ein Rothschild. War dann die Stunde vorbei, dann war jedermann zufrieden: mein Vater, daß er den unzufälligen Gewinn, ich, daß ich den Sechser hatte, und meine Mutter und meine Schwester, daß das Gejante endlich aufhörte. Dann ging es in die lateinische Schule.“

Hier ging es zunächst etwas flüchtig her. Stephan holte sich hier seinen ersten Titel „der Geierjunge“, und sein ausgezeichneter von ihm hochverehrter Lehrer Professor Berndt meinte zunächst, daß aus dem Jungen „entweder viel oder gar nichts“ werden dürfte. Schnell aber entwickelte sich bei ihm ein Arbeitseifer sondergleichen, der ihm bis zu seinem hohen Alter treu geblieben ist. Die Geschichte, die alten Klassiker, die neuen Sprachen betrieb er mit eifriger Fleiß und regster Liebhaberei, und er besaß seine Kenntnisse, indem er jüngeren Mitschülern Privatunterricht in der Mathematik sowie in der lateinischen und französischen Sprache gab. Als 16jähriger Primaner rettete er einem Mitschüler Caspar, der beim Baden in Gefahr kam, zu ertrinken, das Leben. Im 17. Lebensjahre bestand er die Abgangsprüfung mit „vorzüglich“; er war

nach zu jung, um in die von ihm erstrebte Postlaufbahn übernommen zu werden; und nun sah man ihn bis zum Tage seines Dienstantrittes, am 20. Februar 1848, wie er einmal bei einem Festmahle des Leipziger Buchhändlerbörsevereins 1875 erzählte, so zu sagen in Permanenz in dem einzigen Buchhändlerladen Stolps. „Die ersten und einzigen Schulden, die ich im Leben gemacht habe, standen im Buche des Sortimenters meiner Vaterstadt, und die allbekannte buchhändlerische Langmuth im Kreditgeben kam auch mir zu statten. Damals gab es noch keine Postmandate. Und das war ein Glück, denn der Nachhülse-Unterricht trug zu jener Zeit nur zwei Groschen für die Stunde ein.“

Wie rührend ist heute auch der Brief zu lesen, den er nach Ablegung seines einjährig-freiwilligen Dienstjahres bei der Artillerie in Magdeburg am 6. Oktober 1851 von Berlin aus an seinen alten Vater geschrieben:

„... Bis zum 1. Oktober hatte ich mir alles befehen, die Museen, den zoologischen Garten u. s. w. Jetzt bin ich, wenn mein Dienst zu Ende, stets zu Hause mit eifrigen Studien zum zweiten Examen, das ich in zwei Jahren machen kann und will, beschäftigt; mein Grundsatz ist, wie Du wohl weißt, jetzt erst mit meinem Lebensberuf fertig zu werden und mir eine sichere, sorgenfreie, und ehrenvolle Stellung zu erringen — dann ist noch immer Zeit, das Leben zu genießen und seine reinen, edlen Vergnügungen sind ja eigentlich nur Wissenschaft und Kunst, und erstere genieße ich, wenn ich studiere; so vereinige ich Arbeit und Vergnügen. ... Auch möchte ich meine Bücher recht bald hier haben. ... Paßt mir die Bücher in meine große Kiste ja sorgfältig in Neu ein, ihr wißt, daß das mein größter Schatz ist und wie sehr mein Herz daran hängt. ... Lieber Vater, Du bist ja doch solch reeller Mann, Sorge Du nur dafür, daß ich meine Bücher bald hier habe, ich habe im Postfach während des Militärjahres so manches doch vergessen, und das muß ich nachholen.“

Vom 6. November 1851 an stand Stephan als jugendlicher Postassistent in Köln, um hier zuerst bei dem Postamt, dann bei der Oberpostdirektion beschäftigt zu werden und sich für die große Staatsprüfung vorzubereiten. Bei seinen nächtlichen Arbeiten war er hier so überreifer, daß er manchenmal die Füße in kaltes Wasser setzte, um länger wach zu bleiben, und so holte er sich eine große Erkältung, in Folge deren ihm die Schleimhaut auf der Brust und im Halse zerriß. Hier in Köln lernte er vor allem zuerst die Bedürfnisse des ausländischen Postverkehrs kennen, und hier ist ihm der erste Gedanke der Schaffung eines Weltpostvereins entstanden, der seinen Namen für ewige Zeiten berührt gemacht hat. Freilich, als Stephan nach bestandener Prüfung von Köln 1855 zunächst als Postsekretär nach Frankfurt a. O. versetzt wurde, da hatte er, der weithin ausblickende, sprachgewandte junge Beamte nicht den Verfall seines bürokratischen Chefs gemindert; der gab ihm vielmehr im Hinblick auf seine große Feder- und Schreibfertigkeit den guten Rath mit auf den Weg: „Gehen Sie lieber an die kölnische Zeitung, dann können Sie noch einmal reicher werden als der Oppenheim.“

Am 13. Januar 1855 wurde Stephan zur Beschäftigung ins Generalpostamt unter Schmückert nach Berlin berufen; hier ist er, abgesehen von einer kurzen Unterbrechung im Jahre 1858, wo er Postrath in Potsdam war, dauernd geblieben; hier hat er die ganze Stufenleiter der Beamtenhierarchie vom geheimen expedierenden Sekretär empor bis zum Generalpostmeister des deutschen Reiches, zum Staatssekretär des Reichspostamts, zum Bevollmächtigten beim

Der Irrthum des Lebens.

Roman von Ludwig Habicht.
(Fortsetzung.)
Die Anderen waren noch in Dörwelle, sie konnte nicht schiefen ohne augenblicklich ergriffen zu werden. „Du entgehst meiner Rache“, murmelte sie mit bösen Lächeln, „die Kugel, die ich auf dich abdrücke, trifft Dich nicht, das soll ein Wiedersehen werden, wie Du es Dir nicht geträumt hast, und eine etwas längere Trennung als die, über welche Du scherzest.“
Sie warf die Flinte über die Schulter, verließ vorichtig ihr Lager und machte sich auf den Weg nach dem zwischen Alt- und Neu-Polenzto hinielenden kleinen Walde, den Edgar mit seinen Begleitern in einem Bogen umgangen hatte.
Nach Verlassen von etwa fünfzehn Minuten hatte sie, fast immer durch Strauchwerk gedeckt und ohne daß ihr auf ihrem Wege ein Mensch begegnet wäre, den Wald erreicht und bald auch eine Stelle gefunden, wo sie, von Unterholz gedeckt, das Herannahen ihres Opfers erwarten und mit Sicherheit und Bequemlichkeit auf den Ahnungslosen zielen konnte. Langsam trat sie ihre Vorbereitungen, indem sie sich nochmals versicherte, daß beide Hülsen ihrer Doppelflinte ordnungsmäßig geladen waren und wählte eine Stellung. Dann blickte sie auf ihre Uhr. Sie hatte noch einige Minuten zu warten. Trotz ihres Nachdruckes und der eigenen Willenskraft, welche ihr durch diesen Verlehen ward, konnte sie nicht, wie sie sich der Ausführung ihres lange geplanten Planes so nahe sah. Ein geheimes Grauen rieselte ihr mit kaltem Schweiß durch die Adern, die Augen traten aus ihren Höhlen hervor, sie biß die Zähne fest zusammen. Wäre der Erwartete in diesem Augenblicke gekommen, die bedeckte Hand würde ihr den Mord verweigert haben. Aber er kam nicht; die Zeit verstrich, sie wurde ungeduldig, wuthig, daß ihr Opfer ihr doch entgehen könne, und doch auch Herrin ihrer selbst. Mit angehaltenem Athem schaute sie; es knaute im Unterholz, knisterte im Schnee, die

Stimmen des Waldes schwiegen nicht, trotzdem die Vögel längst fortgegangen waren.
Einmal war es ihr sogar, als vernehme sie einen schleichen Menschentritt. Sie schaute sich um, es war Täuschung ihrer aufgeregten Sinne; sie befand sich allein, ganz allein. Plötzlich fühlte sie einen leisen Freudenstreich aus. Sie vernahm einen leichten und doch festen Schritt eines Mannes, der aus der Richtung von Neu-Polenzto herkam, bald fiel auch der Schatten eines Menschen auf die gegenüberliegenden Bäume, denn ein Strauß der Sonne schob sich durch den Wald. Emilie ließ sich auf's Ruie nieder, entfernte einige Reiter, die ihr im Wege waren, gab ihrem Gewehr den richtigen Stützpunkt auf dem Stumpf eines Baumstammes und zielte.
„Ich lasse ihn bis auf zehn Schritte herankommen und gebe sogleich 2 Mal hintereinander Feuer“, murmelte sie. „Jetzt — ha — was — ist das?“
Zwei Hände legten sich von rückwärts um ihren Hals und rissen sie zurück, die Flinte entfiel ihren Händen und fiel lautlos in das schneebedeckte Moos. Sie wollte sich losmachen, sie wollte schreien, aber der Angreifer, dem sie nicht in's Gesicht zu sehen vermochte, hielt sie eisenfest und verhinderte sie, auch nur einen Ton von sich zu geben. Ohne Ahnung, welcher Gefahr er sie eben entgangen war, schritt Edgar Hellriegel vorüber. Erst als er ihn weit genug entfernt glaubte, daß er von dem sich nun abspielenden Auftritte nichts mehr gewahr werden konnte, ließ der Angreifer von Emilie ab. Jörnig und entsetzt zugleich wandte sie sich nach ihm um — und sah in das Gesicht ihres Vaters. Diese Entdeckung besetzte ihre Furcht, steigerte aber gleichzeitig ihre Wuth.
„Du!“ schrie sie, noch halb athemlos.
„Still! Still!“ gebot er, „damit Niemand hört, was Du begonnen hast, unglückliches Kind!“
Sie hatte sich inzwischen erholt und wandte nun ihren ganzen Zorn gegen ihn.

„Warum hindertest Du mich, den Glenden, der mich verschmäht, verhöhnt, dem Spott und Gelächter der ganzen Umgegend preisgegeben, nach Gebühr zu strafen! Eine Gelegenheit, wie die heutige, kommt garnicht wieder!“ tobte sie.
„Gott wolle verhüten, daß Du sie wiederfindest“, versetzte der alte Schauspieler nicht ohne Würde.
„Warum schleichst Du mir nach?“
„Weil ich Dein finsternes Vorhaben kannte und Dich verhindern wollte, eine That zu begehen, die Dich in zeitliches und ewiges Verderben stürzen mußte.“
Sie lachte höhnisch auf.
„Keinem Menschen wäre es eingefallen, auf mich zu muthmaßen, und was Deine sonstige Besorgnis andertreibt, das dürfte mich wenig kümmern.“
Wandler schauderte.
„Kind, Kind, Du kennst die Reue, kennst das böse Gewissen noch nicht! O, es ist fürchterlich, mit einem solchen Geier im Busen durch das Leben zu gehen! Siehst es ein Jenetis, giebt es eine Hölle, ihre Strafen können nicht schrecklicher sein als die, welche ich auf dieser Welt erdulde.“
„Du?“ fragte sie ungläubig. „Was könntest Du verbrochen haben?“
„Was Du soeben zu verbrochen im Begriffe standest“, erwiderte er, sich ängstlich umschauend, mit leiser, heiserer Stimme; „ich bin ein Mörder!“
Sie schüttelte lachend den Kopf. „Einbildungen, Vater, ich kenne das an Dir!“
„Wollte Gott, Du hättest Recht!“ rief er, die Hände ringend, „wie glücklich würde ich sein; aber es ist leider nur zu wahr! Ein Vierteljahrhundert ist hingegangen, seit ich die unglückselige That vollbracht und die Qualen des Gewissens find mit jedem Jahr stärker geworden. Unstät und flüchtig wie kein bin ich geworden und doch hat mich das Verhängniß immer wieder nach dem Schauplatz meines Verbrechens zurückgetrieben!“
(Fortf. folgt.)

Bundesrath, dessen ältestes Mitglied er neben Wittnath war, zum Mitglied des preussischen Herrenhauses und des Staatsrathes durchgemacht. Frühzeitig war ihm eine Abtheilung des Verkehrs mit dem Auslande übertragen, und nach dem er auf mehreren Postkongressen seine hervorragenden Eigenschaften erwiesen, hatte er vor allem 1864 in Schleswig-Holstein und 1867 bei Ablösung der Thurn- und Taxischen Verwaltung glänzende Gelegenheit, sein außergewöhnliches organisatorisches Talent zu bekunden. Schon damals war Stephan ein vielgenannter und vielbeachteter Beamter, wie schon die 1869 an ihn ergangene Einladung des Vicekönigs von Aegypten, der Feier der Eröffnung des Suezkanals beizuwohnen, zur Genüge beweist. Das interessante Buch „Das heutige Aegypten“, das ein Ergebnis dieser Reise war, machte mit einem Schläge Stephens Namen in allen wissenschaftlichen Kreisen zu einem hochgeachteten und hochverehrten, und dieser Name wurde vollends volkstümlich durch die musterartigen Leistungen der deutschen, von Stephan geleiteten Feldpost im französischen Kriege: „Wenn die Armee zum Vaterlande durch das weltgeschichtliche Echo ihrer Siege sprach, so sprach der einzelne Krieger mit den Seinen in der Heimath und diese mit ihm durch die Stimme der Feldpost.“

Was Stephan seitdem als Chef des deutschen Post- und Telegraphenwesens geleistet hat, das hier eingehend zu schildern, entzieht sich jetzt, zu seinem Todestage, unserer Kraft. Als er am 1. Mai 1895 sein 25jähriges Jubelfest als oberster Postleiter beging, da sind seine Verdienste in eingehender Schilderung gewürdigt worden. Heute können wir ihm nur nachrühmend, daß alle die gewaltigen Fortschritte auf dem Gebiete des Verkehrs, die innerhalb Deutschlands und im Verkehr Deutschlands mit der ganzen Welt gemacht worden sind, vorzugsweise seiner Anregung und stets seiner nachdrücklichsten Förderung ihrer Durchführung verdankt. Das kaiserliche Wort, daß die heutige Welt im Zeichen des Verkehrs steht, ist vorzugsweise durch ihn wahr gemacht worden. Er war unablässig und erfolgreich für Vereinfachung, für Verbilligung, für Beseitigung aller nationalen und internationalen Schranken bemüht; die Entfernungen werden heute durch dichte Telegraphen- und Fernsprechnetze spielend überwunden; alle großen deutschen Provinzialstädte von Memel und Breslau bis Straßburg und Köln und Aachen sind durch unterirdische Kabel miteinander verbunden. Die Gebühren für den Briefverkehr sind auf einen Satz herabgesetzt, dessen Ermäßigung kaum noch einen Sinn hat. Die Einführung der Postkarte war ein Meisterstück Stephanischer Initiative, jetzt werden nahezu alljährlich 450 Millionen Stück durch die Post befördert. Die Reichsdruckerei, der er seine besondere Aufmerksamkeit zugewandt hatte, ist eine Musteranstalt geworden, die heute zum mindesten auf derselben Höhe steht, wie die so berühmten Staatsdruckereien in Wien und Paris. Die Wohlfahrtsvereine für die Beamten, die ihm unterstellt waren und deren Zahl jetzt die Höhe von 160000 Personen erreicht, sind in der mannigfaltigsten Weise ausgebildet und gefördert worden.

Tages-Nachrichten.
Deutsches Reich.

Der Kaiser gebent das Osterfest in Berlin zu erleben. Die Uebersiedelung des Hofes nach Potsdam dürfte im Mai erfolgen.

* **Detmold**, 8. April wird gemeldet: Die Kaiserin Friedrich erfreut sich des besten Wohlbefindens und macht mit den Prinzen und der Prinzessin Adolf täglich Ausflüge in die Umgebung. Gestern fand eine Hofafel zu 45 Gedecken statt. Heute wurde die Hoffmann'sche Stärkefabrik in Salzgitter besichtigt.

* Wie die „Fft. Z.“ hört, vereinbarten die deutsche und die französische Regierung, zur Prüfung der beiderseitigen Ansprüche auf das afrikanische Gebiet von Guraah eine gemischte technische Kommission einzusetzen, die aus je einem Vertreter des französischen Auswärtigen und des Kolonial-Ministeriums und aus Vertretern der deutschen Regierung bestehen soll.

* Die Ratifikationsurkunden des Handelsvertrages zwischen dem Deutschen Reich und Guatemala sind ausgetauscht worden.

Frankreich.

* In der Deputirtenkammer stellte Sembat den angeklagten Gesekhantrag über die Errichtung eines Central-Geschworenengerichts von durch allgemeines Stimmrecht gewählten Mitgliedern für jedes Departement, um diejenigen abzurufen, die ein Wahlamt zu finanziellen Vergehen mißbrauchen. Der Antragsteller verlangt dringliche Behandlung. Der Justizminister Darlan bekämpft die Dringlichkeit. Der Entwurf geht dahin, über das ganze Land einen gesetzlichen Verdacht auszu-

sprechen. Die Regierung müsse daher dem Entwurf entgegen-treten. Rouanet (Sozialist) unterstützt den Antrag und wundert sich über den Widerstand der Regierung. Bourquery de Boissier erhebt die Vorfrage, die bei Abstimmung mit 355 gegen 125 Stimmen bejaht wird, womit der Antrag abgewiesen ist. — Ein Gesekhantrag Vigiers auf Gewährung einer Entschädigung an diejenigen, die auf Grund eines Justizirrhums in Untersuchung saßen, wird mit Zustimmung der Regierung für dringlich erklärt und dem Ausschuss für die Reform des Gesekbuchs über die Strafuntersuchung überwiesen. Ein Gesekhantrag, der die Abschaffung der Pariser Befestigungen und der Pariser Militärzone ausstrebt, wird nach einer Erklärung von Regierungsrath, daß die weitere Behandlung dieses Antrages nicht bekämpft, wohl aber zu letzterem selbst Vorbehalte gemacht werden müßten, in Erwägung genommen. Das Haus tritt sodann in die Beratung des Entwurfes über die höheren Commandostellen ein.

England.

* Aus Bombay wird gemeldet: 7000 indische Hafenarbeiter in Bombay streiken und sie wollen die Arbeit nicht eher aufnehmen, als bis die sanitären Verordnungen, durch welche die Trennung der Bevölkerung vorgeschrieben wird, aufgehoben sind. Sie fürchten nämlich, daß ihre Familien in die Hospitäler gebracht und vergiftet werden, während sie arbeiten.

Ämtliche Nachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unter'm 30. März d. J. gnädigst geruht, den Ministerialrath Wilhelm Sachs im Finanzministerium zum stellvertretenden Mitglied der Oberrechnungskammer für die Revidierung der Budgetperiode 1896/97 zu ernennen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 29. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Kunstphotographen Johann Röhling, Besitzer einer Kunstverlags- und Bilddruckanstalt in Riedel, das Ritterkreuz 2. Klasse des höchsten Ordens vom Jahrgang 1870 zu verleihen.

Badische Chronik.

* **Mannheim**, 8. April. Die spanische Section der Internationalen Gesellschaft vom Roten Kreuz (Genfer Convention) verlieh Herrn Consul Heinrich Rauen dahier die silberne Medaille am Band, unter gleichzeitiger Ernennung zu ihrem korrespondierenden Mitglied. — Zur Vermeidung von Unzutrefflichkeiten bei Eröffnung von Submissionen wurde vom Stadtrath bestimmt, daß künftig Angebote nicht mehr angenommen werden dürfen, sobald von dem Vorsitzenden in dem betr. Sitzungstermin verkündet ist, daß die Submissionstagfahrt eröffnet sei. — Aus dem gleichen Grunde wie bei Wasserbau u. Herchel haben in der Stärkefabrik Rauen & Hof am Montag Mittag die Arbeiterinnen die Arbeit niedergelegt, weil ihnen der Gehalt des Lohnausfalls am Centenartage nicht gewährt worden ist und ferner eine Erweiterung der Mittagspause vorenthalten wird.

* **Mannheim**, 8. April. Aus Leipzig wird der „N. V. Z.“ unterm Gehtigen geschrieben: Wegen Meineids angeklagt wurde der Rechtsprokurator Dr. Max Bodenheimer am 14. Januar 1897 vom Schwurgericht zu Mannheim freigesprochen. Gegen dieses Urtheil legte die Großherzogliche Staatsanwaltschaft Revision ein und trägt zur Rechtfertigung derselben Verlesung des § 293 St.-P.-O. (Die Hauptfrage beginnt mit den Worten: Ist der Angeklagte schuldig? Sie muß die dem Angeklagten zur Last gelegte That nach ihren gesetzlichen Merkmalen und unter Hervorhebung der zu ihrer Unterscheidung erforderlichen Umstände bezeichnen.) Das Urtheil bezüglich der Fragestellung ermangele aber einer präzisen Angabe der That, vor welcher Angeklagter einen Meineid geleistet haben solle. Dr. Bodenheimer hatte nämlich an dem betreffenden Tage, an dem er die ihm zur Last gelegte Handlung begangen haben sollte, zwei Vernehmungen zu bestehen, die eine vor dem Amtsgericht Mannheim und die andere vor dem ersten Staatsanwalt in Mannheim. Der Staatsanwalt bezeichnete jedoch die Revision für hinsichtlich und die angegriffene Fragestellung für korrekt. Das Reichsgericht verwarf die Revision der Staatsanwaltschaft und legte der Großherzog. Badischen Staatsanwaltschaft die Kosten des Rechtsmittels zur Last.

* **Karlsruhe**, 8. April. Die Arbeiten zum Neubau des Gymnasiums sind hier am letzten Samstag vergeben worden. Obwohl zahlreiche Angebote von auswärts eingelaufen waren, so fielen doch die meisten Arbeiten den hiesigen Geschäftseuten zu. Von den für das Gebäude im Ganzen veranschlagten 198,000 M. sollen ca. 8000 Mark abgeben worden sein. Mit dem Bau wird demnächst begonnen werden.

* **Baden**, 8. April. Die diesjährige Kreisversammlung wurde heute Vormittag durch den Groß. Kreisshauptmann Herrn Geh. Reg.-Rath H a p e eröffnet. In der Versammlung waren 29 Mitglieder anwesend. Derselben wohnten ferner an der Groß. Landeskommission Herr Geh. Oberregierungsath Dechert, die Vorstände des Bezirksamtes Karlsruh, Herr Geh. Regierungsath Müth, des Bezirksamtes Mühl, Herr Oberamtmann von Nolte und des Bezirksamtes Achen, Herr Oberamtmann Schardt, sowie die Vorstände der Groß. Wasser- und Straßenbau-Jupelktionen Achen und Karlsruh: die Herren Baum und Wiefel. Sammtliche Anträge des Kreisaußschusses wurden fast ausnahmslos ein-

stimmig angenommen. Der Voranschlag wurde genehmigt in dem geben mit 258,000 M. und in den Einnahmen mit 141,500 M. den ungedeckten Aufwand von 116,500 M. wird die Erhebung einer Umlage von 37 Pfg. von 1000 M. Steuerkapital genehmigt.

* **Achern**, 8. April. Am vorgestrigen Tage weifte der Groß. Ministeriums des Innern, Erz. Dr. Eisenlohr in Begleitung von sieben Herren von Karlsruhe, sowie eines Herrn aus Emmendingen in unserer Stadt, um die Heil- und Pflegeanstalt Illena u. einer sichtigung zu unterziehen und insbesondere die Pläne der Bergschneise an Ort und Stelle zu präsen. (Wb. Nbr.)

* **Freiburg**, 8. April. Der Mörder Edmund Hummel Schönbühl ist zur Beobachtung seines Geisteszustandes nach Baden verbracht worden. Bis jetzt hat der rothe Geselle keine Reue über That gezeigt, vielmehr bedauert er es noch lebhaft, seine That auch gleich besser getroffen zu haben. Dieser geht es jetzt, nachdem Angel herausgeschritten, den Umständen nach gut.

* **Albstadt** (N. Waldshut), 2. April. Der Buchhalter v. d. der Florenzener Tiefenkei, soll sich laut „Konst. Sta.“ in Aufschloß haben zu schalten kommen lassen. Die Höhe der Beschlagung ist noch nicht festgesetzt.

* **Altenstadt** (N. Konstanz), 8. April. Ein großer Belebungsbezug gestern Vormittag zum hiesigen Friedhofe. Der hiesige Geistliche Rath C. Höferlin hier wurde zu Grabe getragen. Derselbe erreichte das hohe Alter von beinahe 80 Jahren und war seit nahezu 34 Jahren als hochgeachteter Seelsorger in der hiesigen Pfarre thätig. Seine Verdienste fanden sowohl von Seiten der hiesigen als auch staatlichen Behörde die verdiente Anerkennung durch die Benennung desselben zum Ehren- und Geißl. Rath, sowie durch die Verleihung des Ritterkreuzes vom Jahrgang 1870 durch S. A. G. Großherzog. Von dem hohen Ansehen, das der Verlebte auch außerorts genoss, legte das getricke Leichenbegängnis, an welchem sich die hiesigen hiesigen Vereine, Musik, Feuerwehr, Krieger- und Veteranenvereine, gemischter Chor, viele auswärtige Geistliche und Freunde Vorfinden, die Ortsbehörden von hier und den beiden Filialgemeinden die abrige Einwohnerschaft der Pfarretheile betheiligten, Zeugniß ab.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 9. April. Der Großherzog nahm gestern Mittag den Vortrag des Geheimraths Dr. Eisenlohr, Präsident des Ministeriums des Innern, entgegen. Darnach empfing Großherzog den Baron von Alten in Privataudienz. Nachmittags 3 Uhr besuchte S. A. G. der Großherzogin nach Baden-Baden zum Besuche der Königin von Sachsen und J. R. D. der Kaiserin Josefine von Hohenzollern. Die Rückfahrt hierher begann 7 Uhr Abends. Im Laufe des Nachmittags hörte S. A. G. der Großherzog die Vorträge des Geh. Regationsraths Dr. Seyd. v. n. Vado und des Legationssekretärs Dr. Seyd.

Die Karlsruher Postkonferenz und die Postkarte. Gelegenheit des Hinscheidens des Staatssekretärs v. Stephan wird vielfach des Verdienstes gedacht, welches sich derselbe um die Einführung der Postkarte im Postverkehr erworben hat. Die Idee der Postkarte wurde zum ersten Mal auf der fünften deutschen Postkongressen zu Karlsruhe 1865 von dem damaligen Geheimen Postrathe Stephan, später Leiter des Reichspostwesens, vor der Öffentlichkeit in einer Rede entwickelt, in welcher die Einführung von Postkarten in Anregung gebracht und das System derselben in seiner jetzigen Ausführung empfohlen wurde. Der Vorschlag drang bei der Versammlung damals nicht durch, war aber bei dem auf der Konferenz anwesenden österreichischen Abgeordneten nachmaligen Generalpost- und Telegraphen-Direktor v. Kolbenheyer auf fruchtbarsten Boden gefallen. Ein Artikel, den später Herr Hermann zu Wien in der Nummer der „Neuen Freien Presse“ vom 26. Januar 1869 veröffentlichte, gab den Ausschlag und bewirkte die österreichische Postverwaltung, vom 1. Oktober 1869 ab die Postkarten einzuführen, die den in der Karlsruher Deputation festgestellten Gesichtspunkten entsprachen. In Deutschland erfolgte die Einführung im Juni 1870. Während des deutsch-französischen Krieges erwarb sich die Postkarte eine große Beliebtheit; es wurden allein im ersten Kriegsjahre schon 10 Millionen Geldpostkarten zwischen der deutschen und der heimath ausgeführt. Nach 1870 wurde die Postkarte in Belgien, in der Schweiz und England eingeführt; es folgten: Dänemark, Niederlande und Dänemark; 1872 Schweden, Norwegen, Island; 1873 die Vereinigten Staaten von Amerika, Frankreich, Spanien, Rumänien, Spanien; 1874 Italien. Durch den Weltpostvertrag vom 1. Juni 1878 fand die Postkarte endlich über alle Kulturstaaten Verbreitung.

* **Eisenbahn-Reform-Verein**. Der Verein entfaltet in der letzten Zeit eine rege Thätigkeit. Bald hier, bald da hält er eine öffentliche Versammlung in den verschiedenen Theilen der Stadt ab. Eine öffentliche Versammlung wird am Samstag, den 10. d. Mts., im Hotel Novak einberufen. In der Versammlung soll die „Beseitigung der Kilometerhefte“ (N) zur Sprache kommen. Schon in der Versammlung im „Saalbau“ wurde von den Eisenbahnreformern die Möglichkeit geäußert, die Lage des Kilometerheftes seien von Generaldirektion geändert. Ueber diese Möglichkeit verhandelt Herr Professor Bödtking einen längeren Artikel in der „Hörs.“ Er trägt sich in seinen Ausführungen auf die Mittelkassen der Eisenbahn in die Intrigen eingelassen hat, die an Oesterreichische Hofe gegen Friedrich Wilhelm gesponnen worden sein sollen, darüber zu sagen; nur eins steht fest, daß er einmal sehr überhand war, alle Gimm und allen Einfluß bei dem Könige zu verlieren. Indessen glückte es ihm mit Anbitterung aller Schmeichelei und Verschlagenheit, deren er fähig war, das Gewebe von Intrigen, in die ihn Johann Michael von Clement, einer der wichtigsten und erfolgreichsten Abenteurer des vorigen Jahrhunderts eingespinnen hatte, festrecht zu zerreißen.

Unzählig sind die Stücke, die von seiner Verschlagenheit und Strenge in Verber und Soldateneigenschaften erzählt werden wie er als Vierzehnjähriger Defensor, die der Verberbeten entlohen waren, in ihren unterirdischen Schlupfwinkel begleiteten durch lautes Pfeifen den draußen das Haus umstellenden preussischen Soldaten ihre Anwesenheit verriet, wie er zwei wieder eingesperrte Defortene standrechtlich zum Galgen verurtheilten ließ, aber beide von ihnen, einen ausfinklichen Soldaten, gern retten wollte und beide um das Leben wärfeln ließ, als aber die Würfel fielen und von ihm bevorzugten entschieden, endlich beide aufzuhängen befahl.

Der König ließ dem Dessenauer vieles durchgehen, und besah die Universität Halle, wo sein Regiment in Garnison lag, hatte von seiner Noheit, die alle Kunst und Wissenschaft auf's schärfste verachtet, zu leiden. Aber der Gerechtigkeitsmann Friedrich Wilhelm's zog auch dem alten Schmirrbart, wie er im Volke seine Grenzen: als einmal durch die Schuld eines von Leopold's Offizieren große Zwistigkeiten in Halle ausgebrochen waren, gerabete die Günstigen der Universität auf dem Spiele stand, der König die Verlegung des Regiments, und bei diesem Befehle es trotz Leopold's verzweifelter Anstrengungen sein Regiment Das Regiment zog wirklich ab und wurde nur — was den Kaiser vielleicht noch mehr gekränkt hat — auf Fürbitte von Studenten und Bürgern wieder zurückverlegt.

Der alte Dessenauer,

gestorben 9. April 1747.
Von Prof. Dr. E. Harbt.

Nachdruck verboten.

Die hundert und fünfzigjährige Wiederkehr des Todestages Leopold's I., Fürsten von Anhalt-Dessau, eines der originalsten Charaktere der preussischen Geschichte, veranlaßt uns, einen Blick auf das Leben dieses Mannes zu thun, dem die preussische Armee außerordentlich viel verdankt: welchen Unterschied mußte allein der Zuschauer gewahren, wenn er den, damals noch jungen Dessenauer das väterliche Regiment in Halberstadt exerzieren sah! Während wir uns heute eine Abtheilung Soldaten gar nicht mehr anders als in gleichem Schritt und Tritt marschirend vorstellen können, hat diesen Gleichtritt Leopold überhaupt erst allgemein eingeführt, und damit schon die äußere Erscheinung einer mandortrenden Truppe vollständig umgewandelt. Daß dies jedoch keineswegs eine lediglich äußere Kleinigkeit war, ist selbstverständlich, denn das im Schritt Marschiren hängt aufs engste mit der eiserne Disziplin und der merkwürdigen Strenge ihrer Handhabung zusammen, wie sie Leopold eingeführt und aufrecht erhalten hat.

Die bis ins Kleinste gehende militärische Betriebsamkeit, die ihm ja auch das seitwärts anschießende Bajonet — früher mußte dasselbe beim Laden und Schießen jedes mal abgenommen werden — und den eisernen Ladestock erfinden und damit die Schießfertigkeit seiner Soldaten sehr wesentlich erweitern ließ, steht in seltsamen Widerspruch zu der furchtbaren Leidenschaftlichkeit seines Wesens. Auf Reisen geschickt, war er in Venedig nahe daran, nach einer durchschwärmten Nacht seinen Hofmeister Chalivac in der Betrunktheit zu erschießen; als er die Jugendgeliebte Anna Luise Jöle, Tochter eines Dessenauer Apothekers, mit einem ihrer Verwandten, einem jungen Arzte, am Fenster stehen sah, stürzte er in wahnwitziger Eifersucht in das Haus und ramte dem völlig unschuldigen

Manne den Degen durch den Leib; aber so wie er an der Spitze der Truppen stand, versloßen die Wolken der Leidenschaft, die ihn so häufig die Besinnung raubten, und er war nichts als der klar und ruhig denkende Feldherr. Ebenso hatten alle Ausschweifungen, denen er sich auf seiner italienischen Reise hingeeben hatte, nicht den mindesten Einfluß auf seine tiefe Reizung zu seiner Anna-Liese, und die Jugendgeliebte wurde seine rechtmäßige Gemahlin.

Der erste König von Preußen schätzte Leopold's soldatische Thätigkeit und sein Feldherrntalent schon als Kurfürst hoch und tabelte nur die Rücksichtslosigkeit, mit der er in wilder Tapferkeit das Leben seiner Mannschaften auf's Spiel setzte. Aber Friedrich's I. Hof war, wie Friedrich der Große einmal sagte, der Hof des Versailles Hofes: man ahmte Alles nach, das Zeremoniell, die Staatsreden, die abgemessenen Schritte, die abgezählten Worte und so weiter. Neben ihm stand die Königin, Leinigt's Beschützerin, mit ihren wissenschaftlichen Interessen. An einem solchen Hofe war für den rauhen Kriegsmann, als den sich der Dessenauer gab, kein Platz, und sein Einfluß erstreckte sich nur auf die Armee und ihre Einrichtung.

Ganz anders gestalteten sich die Verhältnisse unter seinem Nachfolger. Durch die Heirath einer Nichte mit dem Markgrafen von Schwedt mit dem Königshaus verchwägert, hatte Leopold vor Friedrich Wilhelm I. Kriegserfahrung und Feldherrnglück voraus: der König hatte in den Niederlanden seine soldatische Thätigkeit auf's Höchste bewundern gelernt und gestattete ihm einen weitreichenden Einfluß nicht nur auf militärische, sondern auch auf politische Angelegenheiten.

Man würde vollständig fehl gehen, wenn man in Leopold nur den rauen Vorkämpfer sehen und glauben wollte, er habe keine anderen materiellen als militärischen Interessen gehabt. Vielmehr wußte er Gold und Macht so hoch zu schätzen, wie nur irgend ein anderer Fürst seiner Zeit. Auf die preussische Politik suchte er daher ebenso energisch einzuwirken wie auf das Kriegswesen. Ob er sich dabei

Hamburg, 8. April. Kaffee good average Santos Schlus-Ruf... Breslau, 8. April. Spiritus, excluf. 50 Mark Verbr.-Abgabe... Wien, 8. April. (Getreidemarkt.) Weizen Mai-Juni 0.—...

London, 8. April. Silber 28 3/4. Glasgow, 8. April. (Schluß.) Mixed numbers warrants 44 1/2 b. Liverpool, 8. April. Baumwollmarkt. Schluß. Tages-Import 7000, Umsatz 12,000 B. Stills.

Badische Bank. Die Generalversammlung der Badischen Bank genehmigte die vorgeschlagene Dividende pro 1896 von 5 1/2 pCt. oder 16 1/2 M. pro Aktie.

Forn Tabakmarkt. Mannheim, 7. April. Im Voregeschäft hat sich nichts verändert. Es ist fast kein Geschäft. In Mannheim ist einiges in Magazinsabfall zu Mitte der 30 M. verkauft worden...

Mannheimer Pferde- und Viehmarkt vom 7. April. Es waren beigetrieben: 81 Ralber, 399 Schweine, 000 Ferkel, 0 Schafe, und wurden verkauft per 100 R. Schlachtgewicht zu M.: Ralber 1. Qual. 150, 2. Qual. 145, 3. Qual. 140, Schweine 1. Qual. 112, 2. Qual. 100, Ferkel per Stück 00—00 M., Schafe per Stück 00.—M. Zusammen 480 Stück.

Offenburg, 7. April. Das Ergebnis des gestrigen Viehmarktes war folgendes: Einfuhr: Ralbe 36 Stück, Kalbinnen 83 Stück, Ralber 6 Stück, Ochsen 1 Stück, Stiere 2 Stück, zusammen 178 Stück. Verkauf: Ralbe 49 Stück, Kalbinnen 56 Stück, Ralber 3 Stück, Ochsen 1 Stück, Stiere 1 Stück, zusammen 110 Stück für den Kaufpreis von 21,295 M.

Haspel i. A., 5. April. Der Viehmarkt war trotz der regnerischen Witterung ziemlich gut besucht; es waren gegen 300 Stück Vieh aufgetrieben. Bei mittleren Preisen fehlte es nicht an Kaufwilligen...

Oppenheim, 8. April. Auf dem gestrigen Viehmarkt waren angetrieben 34 Ochsen, 95 Ralbe und Kalbinnen, 6 Stück Kleinvieh und 155 Schweine. Die Preise standen für Ochsen auf 400—470 M., für Ralbe 200—280 M., für Kleinvieh auf 100—150 M. und für Schweine auf 30—40 M.

Erledigte Stellen für Militärwärter. (Reute mit Zivilverorgungsschein.) 14. Armeekorps. (Nachdruck verboten.)

Maschinist auf sofort nach Colmar (Elsas), Königl. Garnison Bogatz. Nachweis über Erlernung des Schlosserhandwerks und über die Befähigung zur Bedienung von Dampfmaschinen. 6 Monate Probezeit. Anstellung auf 6wöchige Kündigung. Jährlich 1200 M. Gehalt, freie Wohnung, Deputate, bestehend in etwa 16 Rloben Weichholz und 1206 Kilogr. Steinkohlen, nach Maßgabe des Dienstalters steigt das Gehalt bis auf 1600 M. jährlich.

Strassenwart auf sofort nach Hamburg (N. Weichheim), Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Wertheim. Die Bewerber müssen in den auf die Unterhaltung der Straßen bezüglichen Handarbeiten bewandert, in der nächsten Umgebung des Distrikts ortsfundig sein und in ihrem Dienstbezirk Wohnung nehmen.

Postkassener auf 1. Juni beim kaiserlichen Postamt Hausch. 6 Monate Probezeit. Anstellung auf 4wöchige Kündigung. 200 M. Rantion kann durch Gehaltsabzüge gedeckt werden. 800 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß.

Auffeher auf sofort beim Polizeilichen Arbeitshaus Nilsan (N. Bruchsal). Bewerber soll nicht über 35 Jahre alt, ledig und gesund sein, er muß die durch Verordnung vom 28. Dezember 1882 vorgeschriebene Prüfung für Auffeher an Strafanstalten bestanden haben. Befähigung des Gewerbetenntnisses, insbesondere des Bäckergewerbes, erwünscht, aber nicht Bedingung. Sechs Monate Probezeit, während derselben stets ländlich. Anstellung nach Ablauf der Probezeit zunächst auf 4wöchige Kündigung, später bei guter Führung und entsprechenden Leistungen auf Lebenszeit. Anfangsgehalt 950 M. und freie Dienstkleidung; bei der etwa möglichen Anstellung tritt das Wohnungsgeld von 100 M. noch hinzu.

Strassenwart auf sofort nach Mannheim (N. Mannheim), Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Heidelberg. Die Bewerber müssen körperlich gesund, kräftig, in den auf die Unterhaltung der Straßen bezüglichen Handarbeiten bewandert, in der nächsten Umgebung des Distrikts ortsfundig sein und in ihrem Dienstbezirk Wohnung nehmen. Anstellung auf Kündigung. Gehalt jährlich 750 M. Mit der Anstellung als Strassenwart ist Anspruch auf Ruhegehalt oder dauernde Unterstützung nicht verbunden.

Strassenwart auf sofort nach Nilschhausen (N. Weichheim), Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Wertheim. Die Bewerber müssen körperlich gesund, kräftig, in den auf die Unterhaltung der Straßen bezüglichen Handarbeiten bewandert, in der nächsten Umgebung des Distrikts ortsfundig sein und in ihrem Dienstbezirk Wohnung nehmen. Anstellung auf Kündigung. Gehalt jährlich 396 M. Mit der Anstellung als Strassenwart ist Anspruch auf Ruhegehalt oder dauernde Unterstützung nicht verbunden.

Baubriefträger auf 1. Juli bei kaiserl. Postagentur Rheinheim (N. Waldshut). 6 Monate Probezeit. Anstellung auf 4wöchige Kündigung. 200 M. Rantion, kann durch Gehaltsabzüge gedeckt werden. 700 M. Gehalt und 60 M. Wohnungsgeldzuschuß.

10 Wagenwärter in den nächsten 6 Monaten, Stationierung noch nicht bestimmt. Generaldirektion der großh. badischen Staatseisenbahnen in Karlsruhe. Bewerber müssen das Handwerk als Schlosser, Mechaniker, Schmied, Wagner oder Schreiner erlernt und mindestens 6 Monate in einer Eisenbahnwerkstätte gearbeitet haben; beim Eintritt ist eine Prüfung im Lesen, Schreiben und Rechnen und später eine praktische Dienstprüfung abzulegen. 6 Monate Probezeit beufus Erlernung des Dienstes.

15 Schaffner in den nächsten 6 Monaten, Stationierung noch nicht bestimmt. Generaldirektion der großh. bad. Staatseisenbahnen in Karlsruhe. Kenntniß des Rechnens und der Eisenbahngeographie. Pädagogik über einen dienstlichen Vorgang schriftliche Anzeige in angemessener Form zu erstatten; nach erfolgter Einbürgerung in den Schaffnerdienst ist eine praktische Prüfung abzulegen. 6 Monate Probezeit beufus Erlernung des Dienstes.

Postkassener auf 1. Juli bei kaiserl. Postamt Müllingen. 6 Monate Probezeit. Anstellung auf 4wöchige Kündigung. 200 M. Rantion kann durch Gehaltsabzüge gedeckt werden. 800 M. Gehalt und 108 M. Wohnungsgeldzuschuß. Strassenwart auf sofort nach Wiesloch, Großh. Wasser- und Straßenbau-Inspektion Sinheim. Die Bewerber müssen körperlich gesund, kräftig, in den auf die Unterhaltung der Straßen bezüglichen Handarbeiten bewandert sein, in der nächsten Umgebung des Distrikts Wohnung nehmen.

Landw. Vesperehungen und Versammlungen.

- Stoda. Nachm. 3 Uhr, in der Branerei Gegauf in Wahlwies landw. Vesperehung. Schönbau. Nachm. halb 3 Uhr, im Gasthaus zum Ochsen dahier Bezirksversammlung. Landw. Ortsverein Sandhausen. Im Gasthaus zum Löwen dahier landw. Vesperehung. Konsumverein Niederhof. Nachm. halb 2 Uhr, im Rathhaus dahier Generalversammlung. Montag den 19. April. Vändl. Kreditverein Dainbach. Nachm. 1 Uhr, im Rathhaus dahier Generalversammlung. Vändl. Kreditverein Delschbrunn. Nachm. 3 Uhr, im Rathhaus dahier Generalversammlung.

Vätererzählung.

Mein Haus, mein Stof. Ein praktischer Rathgeber für alle, welche ihr Heim zeitgemäß einrichten und Geselligkeit pflegen wollen. Von J. von Wedell. 368 Seiten. Preis brosch. M. 3.60, eleg. M. 4.50. Verlag von Deub & Müller in Stuttgart. Den vielen Tausenden jener Bevorzugten, die in der angenehmen Lage find, sich ein Haus zu bauen und dieselb ganz nach eigenem Geschmack auszurichten, sowie allen denjenigen, welche ihr Heim in einer den Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Weise ausstatten möchten, wird gewiß ein Handbuch willkommen sein, das ihnen zuverlässige Anweisungen und Rathschläge in allen die Einrichtung und Aus schmückung ihrer Räume betreffenden Fragen gibt.

Zum Tode des Staatssekretärs v. Stephan.

Zufolge hoher Anordnung haben das Reichspostamt, die Berliner Telegraphenämter sowie die Postämter anlässlich des Ablebens des Staatssekretärs Stephan auf Halbmaß geflagt. Auch für das Reich ist diese Anordnung zu Ehren des Verewigten gegeben worden. Das Reichspostamt theilte heute in den frühesten Morgenstunden den Tod des Staatssekretärs Stephan sämtlichen Oberpost-Direktoren telegraphisch mit, worauf von diesen durch Circularbescheide die ihnen unterstellten Postämter benachrichtigt wurden.

Die im Bestiäl des Reichspostamtes ausgelegte Liste für die Besucher füllte sich heute mit zahlreichen Unterschriften. Als einer der ersten Besucher erschien Prinz Alexander Hohenzollern, der Sohn des Reichskanzlers, um sich einzugehen, der Präst des Abgeordnetenhanfes, Geheimrath von Köller staltete die gebengten Familie des Dahingefahrenen einen Bescheidbescheid. Das feierliche Begräbniß wird mit allen dem dem dienfeherigen hohen Ehren vorausfichtlich am Sonntag stattfinden. Die Genehmigung des Kaisers welcher sich besonders interessirt, wird zu den Einzelheiten des Programms Seitens der eingeholt werden.

Das feierliche Begräbniß wird mit allen dem dem dienfeherigen hohen Ehren vorausfichtlich am Sonntag stattfinden. Die Genehmigung des Kaisers welcher sich besonders interessirt, wird zu den Einzelheiten des Programms Seitens der eingeholt werden. Bestimmte Anordnungen sind hierüber noch getroffen. Der Sonntag wurde für den Tag der Beifegung Ausficht genommen, weil die Mehrzahl der Postbeamten an die Tage dienfeherig ist und eine umfassende Beheiligung Seitens Untergebenen des Generalpostmeisters als angezeit empfunden wird.

Als Nachfolger des Verstorbenen wird in erster Unterstaatssekretär Fischer genannt, der einfeiwelfen die Gefesle führt. Es wird jedoch auch mit der Mögllichkeit gerechnet, daß Beamter, welcher in der Offentlichkeit noch wenig hervorgetreten ist, mit der Leitung des Reichspostweffens betraut wird. Das Ableben des Staatssekretärs v. Stephan ist dem Verweber der Karlsruher Oberpostdirektion amtlich wie folgt angegeben worden: „Euer Hochwohlgeboren theilt das Reichspostamt in Beträgniß mit, daß Herr Staatssekretär Dr. v. Stephan heute 12 Uhr 30 Min. seinen Leiden erlegen ist. J. v. Fischer, telegraphische Antwort lautete: „Dem Reichspostamt drücke ich zugleich Namen des Bezirks, tief betrübt und wieder gebengt, unfern Schmerz über Heimgang unjeres um Vaterland wie uns gleich hochverehrenten Meisters aus, dessen Andenken wir ehren, indem wir in feiner Geiste weiterwirken.“ Ihre ehrende herzfliche Theilnahme bei dem Verluste des hochverdienten ersten deutschen Generalpostmeisters hat der „N. N.“ zufolge Ihre königliche Hoheit die Frau Großherzogin — welche u. a. auch in täglichem Befehen an Dr. v. Stephan ihre stetige Theilnahme an dem fortschreitenden Krankheit fund gethan hatte — auch dem Postdirektor Heß gnädigst ausdrücken lassen. Der Bezirk Karlsruhe wird eine Blumenpönde auf den Sarg des theuerem verewigten Mannes niederlegen, der allen ein sorgender Begewesen ist.

Köln, 8. April. Anlässlich des Todes des Staatssekretärs Dr. v. Stephan, der Ehrenbürger von Köln war, hielt Stadterordneten heute Vormittag eine außerordentliche Trauerfeier ab. (Telegramm.)

Berlin, 9. April. Nach den Morgenblättern steht es fest, daß die Beifegung des Staatssekretärs v. Stephan am Montag Mittag stattfinden wird. Vorher findet eine Trauerfeier im Prunkaal des Reichspostamtes stalt.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 8. April. Das Wolff'sche Bureau veröffentlicht folgende Erklärung: „Um unbegründeten Kombinationen vorzubeugen theilen wir mit, daß die von uns am 1. April veröffentlichte Meldung über ein Glüdwunschtelegramm Sr. Majestät des Kaisers an den Fürsten Bismarck uns von Herrn Hofrath Otto de Grahl mit dem Verweken schriftlich übermitlelt wurde, er habe die Nachricht für den Hofbericht erhalten, sie sei aber durchaus zutrüg. Auf wiederholte Anfrage hat uns Herr de Grahl noch am Abend des 3. April brieflich die Richtigkeit dieser Nachricht bestätigt. Erst am Sonntag, den 4. April, Früh führten wir aus mehreren Blättern, daß wir getäuscht waren. In mental-Telegraphen-Kompagnie-Aktiengesellschaft, Banse, Wante. Diese Erklärung tuft große Ueberraschung und Befremdung hervor. Bekanntlich nahm der Ledert-Lügungs-Projek von der Fallglocke de Grahl's über den Breslauer Jarento a st seinen eigentlichen Gang. In weiteren Verlauf des Projektes trat dieser Tod die Person de Grahl's gänzlich in den Hintergrund; indessen schäufte sich die Presse sehr lebhaft mit ihm und wies darauf hin, daß de Grahl in den Glanztagen Napoleons III. diesen Veltfchriften bombardirt habe. Zur Zeitenerreifer hat de Grahl ein Buch über Wilhelm I. verfaßt, das bei Hofe sehr heiß aufgenommen fand. Trotz seines groben Irrthums in der de lauer Affaire ist seine Stellung als Hofberichterfatter unerfäßlich geblieben. Diesmal dürfte sich doch wohl ein Personenwechsel ziehen. In den Ledert-Lügungs-Verhandlungen machte de Grahl, alter, fast 70jähriger Herr, einen sehr vortheilhaften Eindruck. Es werden deshalb auch diesmal Stimmen laut, bei der Lancirung jener falschen Gratulationsbescheide de Grahl als eine vorgedehene Persönlichkeit bezeichnen. Ganz richtig merkt hierzu ein hiesiges Blatt: „Es ist ein schändliches Intriguenspiel, das der Urheber solcher Nachrichten treibt. Intriguenspiel, das geradezu auf Entfremdung zwischen Fürst und Volk hinabzieht.“ Nach der augenblidlichen Schlage dürfte doch der Genährrennam de Grahl's leicht zu entgehen und damit Bruchstück der Hintermannfrage zu lösen sein. (M. N. N.)

Telegramme der „Bad. Presse.“

Zogau, 9. April. Bei der gestrigen Reichstagsfession erhielten nach dem Ergräbniß von 8 Städten und 42 Pörtchen Büffeniuf 2758, Kuoerde 4944 Stimmen. Wie die „Frag. Zg.“ meldet, erhielten Kuoerde 6365, Büffeniuf 3060 Stimmen. Kuoerde's Wahl ist ficher. hd. Wien, 9. April. In dem Befinden der Tragf Charlotte Wolker ist eine derartige Verschlechterung eingetreten, daß die Nerzie jede Hoffnung aufgegeben haben. Paris, 9. April. Der Ministerpräsident wohnte gestern vom Syndikat der Zuckerfabrikanten aus Anlaß der Einwilligung der Zuckerrämien veranftalteten Bankett bei. Mehrvich den Fabrikanten, an dem Gelef feitzuhalten, oder was möglich fein sollte, nur im Verein mit allen Interessenten daran zu führen. Die Zuckerfrage sei jetzt eine internationale Frage. Er fchloß mit dem Wunsch, die internationale Konferenz möge eine glüklche Lösung der Frage finden. Gettunge, 9. April. Nach Berichten aus Stutg Albanien beginnen die in der Ungegend und der Stadt sammengestömten Muselmanen in ihre Heimath zurückzukehren. Der Bazar ist wieder eröffnet worden. Kanea, 9. April. Die otomanische Regierung erließ die Angelegenheit der Uebergabe des gefangenen genömmenen Theils der Garnison von Anafara den Admiralen anzuvertrauen, da sie sich weigere, mit den Aufständischen gemäß den Borfchlägen Oberst Vaffos in amtliche Beziehungen zu treten. Kanea, 9. April. Der „F. Zg.“ wird von hier gemeldet: Vorgefchern bei schlechtem Wetter kreuzte das

reichliche Torpedofahrt, "Satellit" an der Westküste Kretas...

Buenos-Ayres, 9. April. Durch die Explosion eines mit Feuerwerkskörpern beladenen Wagens wurde ein Häuserviertel...

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

- 8. April. Ludwig Hand von Durlach, Solomotiv-Heizer hier, mit Sophie Meier von Durlach.

Answärtige Todesfälle.

- Mannheim. Josephina Horn, geb. Braun, 34 J. a. Fustwanzen. Theresia Reichenbach, geb. Fische, 70 J. a.

Wasserstand des Rheins. Maxau, 9. April: 5,66 Meter; gefallen 4 Cm.

Bereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Allgemeine Badfahrer-Union. Zusammenkunft in der "Eintracht". Arends'scher Stenogr.-Club. 1/29 U. Übungsabend i. "Gold. Kreuz".

Stimmen aus dem Publikum.

In dem Abendblatt der "Badischen Presse" vom 8. April wird unter der Ueberschrift "Bauhaftigkeit in der Nordweststadt" mitgeteilt...

Ausgewerke-Museum. Westendstraße 81. Unentgeltlich geöffnet: Dienstag bis mit Freitag 10 bis 1 Uhr Vormittags und 2 bis 4 Uhr Nachmittags...

Briefkasten. Chateau de Lucons. Das Großkreuz der Ehrenlegion erhielt Fürst Bismarck 1862 gelegentlich seiner Abberufung als preussischer Gesandter in Paris...

A. S. Esch. Hinsichtlich der von uns unter dem ominösen Datum des 1. April gebrachten Mittheilung über die geplante Errichtung einer 600 Meter hohen in Erz gegossenen Statue der Germania auf der Pariser Weltausstellung von 1900 fragen Sie an: "ob nicht auch in den obersten Stockwerken derselben Raum für einen starken Schuss-Tabakhandel (vielleicht Cigaretten Nr. 1) übrig bleibt..."

Institut Zahn. Karlsruhe, Victoriastraße 3, Anstalt für Zahn-, Zahntechnik und beste Erfolge laut ärztlicher Atteste bei Kiefer-Verkrümmungen, Eng- und Schmalbiss, schlechter Haltung, allgemeiner Mundschwäche, Blutarmuth, Dickleibigkeit, ferner in der Nachbehandlung von Arm- und Beinbrüchen u. s. w.

Unserer heutigen Mittags Nummer liegt ein Prospekt der hier besten bekannten Firma Areß u. Cie., Kreuzstraße 21 über Linolium bei, worauf wir unsere werthen Leser hiermit aufmerksam machen.

Mannheimer Maimarkt-Lotterie. Ziehung 3. und 4. Mai; per Stück Mk. 1.—. Weimar-Loose. Erste Ziehung 8.—10. Mai. Preis Mk. 1.—. 1. Bad. Rothe Kreuz-Lotterie, Ziehung 2. Juni 1897, pr. Stück Mk. 1.—

Gr. Badische Staats-Eisenbahnen.

Bauarbeiten-Vergabung. Zur Herstellung eines Wohnhauses auf Station 221 der Hauptbahn, Gemarkung Fautenburg sollen nachbenannte Bauarbeiten im öffentlichen Verdingungswege vergeben werden:

- I. Maurerarbeit 3819 Mk. II. Steinbauerarbeit 483 " III. Gipsarbeit 287 "

Aleie-Versteigerung.

Dienstag den 13. April, Vormittags 9 Uhr, werden Kriegstraße Nr. 116 öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung versteigert:

Matrasen-Dünger-Versteigerung.

Montag den 12. April d. 38., Vormittags 8 Uhr, ungefähr 90 Haufen der 1., 2. und 3. Batterie im Kasernement Gottesau.

Wein-Verkauf.

Ca. 14 Ohm Oberkircher Weizenbrot u. ca. 2 Ohm Oberkircher Klever, in vorzüglicher Qualität, Jahrgang 1896.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsern lieben Vatten und Vater Gendarm Platen nach kurzem, aber schwerem Leiden im Alter von 49 Jahren in die ewige Heimath abzurufen.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme während der Krankheit unseres lieben Vatten, Vaters, Bruders und Schwagers, des Hafnermeisters Heinrich Heinzelmann sen., sowie für die große Theilnahme bei dem Leichenbegängnisse des Dahingegangenen, für die vielen Blumen- und Kranzspenden sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Bruchleiden.

heilt ohne Operation u. Berufsübung Dr. med. Lausch, Berlin, Neanderstr. 31. Auswärtige brieflich. Prospekte frei. 5983 10-4

Wein-Versteigerung zu Deidesheim (Rheinpfalz).

Dienstag den 27. April 1897, Vormittags 11 1/2 Uhr, läßt Herr L. A. Jordan (E. H. Bassermann-Jordan) Gutbesitzer in Deidesheim, ca. 90 Fuder 1895 er, das gesammte eigene Wachsthum und die selbstgekelterten Trauben aus den Gemarkungen Forst, Deidesheim und Ruppertsberg öffentlich versteigern.

Knaben-Anzüge-Versteigerung.

Samstag den 10. April, Nachmittags 2 Uhr, werden im Auktionslokal Bähringerstraße 29 im Auftrage aus einem Spezialauftrag ein großer Posten Knaben-Anzüge, Knaben-Überzieher und Paletots für Frühjahr und Sommer zum Höchstgebot gegen baar versteigert, wozu Liebhaber einladet.

El Condor.

sehr angenehme und schön brennende 6 Pfg.-Cigarre pr. 100 Stück = Mk. 5.25, nach auswärts Mk. 5.50 bei Franco-Sendung empfiehlt bestens 6942.3.1 Carl Mühlich, Wadstr. 41, Karlsruhe.

Musikinstrumenten-Manufaktur.

(genau adressiren), Markneukirchen Nr. 6. Direktor Versandt. Vorzüglichste und billigste Bedienung. Cataloge gratis. 461

Bitte.

verlang. Sie kostenlos Preisbuch i. d. best. Vegetarier, Buch u. Sportgeschäfte; Bräter, Bratmaschinen; sämmtl. Jagdgeräthe; Futterartikel; Jagdgesellschaften, z. Graf, Gefäßpark, Auerbach (Hessen). 1341

Beamte.

zur Acquisition für Karlsruhe und Umgebung bei Fleum und hohen Provisionen von einer angesehenen deutschen Lebensversicherungsgesellschaft, welche gütliche Nebenbränden führt, gesucht.

Ein Medaillon.

für Uhrentafel mit Monogramm F. M. und Photographie ist auf dem Fleumhallerplatz, Straße um das Panorama oder Ettlingerstraße bis Winterstraße verloren gegangen. Abzugeben gegen Belohnung 6946 Wilhelmstraße 62, partere links.

Geschäftshaus.

in Durlach, in bester Geschäftslage der Hauptstraße, mit schönem Laden, ist auf 1. Juli d. 38. zu vermieten. 6930 Ndb. Spitalstr. 20, Durlach.

Mädchen-Gesuch.

Auf sofort wird von einer kleinen Familie ein zuverlässiges, besseres Mädchen für Hausarbeit gesucht 6949* Belfortstr. 12, partere.

Per sofort gesucht.

eine tüchtige Buchf. für einige Tagesstunden gesucht von 6932 Jean Reinardt, Waldstraße 38, im Baden.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Freitag den 9. April 1897. Abtheilung A (Rothe Abonnementstacten). 48. Abonn.-Vorstellung. Zum ersten Male wiederholt: Der Abend.

Herd.

und ein größerer dto. mit 3 Böckern, sowie 1 Werkstätten, auch als kleiner Leinwand für Schreiner passend, eine kleine Anrichte, fast neu, und eine größere Kiste, alles erhalten, sind billig zu verkaufen. Dürgerstr. 9, Hinterhaus, 1. Stock.

Ein schöner Singvogel.

Amsel, sehr billig zu verkaufen 6945 Bähringerstr. 62 im Baden.

Tüchtiger und gewandter Buchhalter u. Correspondent.

auf das Bureau einer Kohlenhandlung zu sofortigem Eintritt gesucht, Bewerber, welche bereits in der Branche waren, erhalten den Vorzug. Offerten unter Nr. 6904 an die Exped. der "Bad. Presse".

Kaufe Hoerth's Tinten sowie Hoerth's Tuschen.

Militärverein Karlsruhe. Unter dem Protectorate Seiner Königlichen Hoheit des Erbgroßherzogs. Samstag den 10. April d. J., Abends halb 9 Uhr...

Eisenbahnreform-Verein. Öffentliche Versammlung Samstag den 10. d. M., Abends 1/2 9 Uhr, im Café Nowack.

Volkstheater in den Reichshallen. Südstadt, Marienstr. Nr. 16, nächst dem Bahnhof. Heute Freitag den 5. April: Wegen Probe zu „Tribby“ geschlossen.

Photographisches Atelier für Kunst und Gewerbe, 37 Amalienstraße 37. Portrait-Aufnahmen von Visit bis Lebensgröße.

Geschäftseröffnung und Empfehlung. Die Unterzeichneten beehren sich, einer geehrten Einwohnerschaft die ergebene Mitteilung zu machen, daß sie Leopoldstraße 23 ein Kurz- u. Wollwaaren-Geschäft eröffnet haben.

Ausverkauf Kaiserstraße 133 zu Versteigerungspreisen. Als Restbestände des Herrenkonfektions-Lagers sind noch vorhanden: 1 Partie Herren-Anzüge in neuester Façon und Farbe...

Ausverkauf Kaiserstraße 133. Als Restbestände des Herrenkonfektions-Lagers sind noch vorhanden: 1 Partie Herren-Anzüge in neuester Façon und Farbe...

Inserate für die Sonntags-Nummer. Expedition der „Badischen Presse“.

Reste und einzelne Vorhänge billigst. Grosse Auswahl in Vorhängen am Stück, schmal und breit, in jeder Preislage. Farbige Mousselinevorhänge, „Neuheit“.

Handelslehranstalt P. Purmann STUTTGART. Institut für kaufmännische Ausbildung.

Couleurte elegante Knaben-Mützen 19 Pfennig per Stück.

Herren-Mützen 23 Pfennig per Stück. Franz Jos. Heisel, Hut- u. Schirmbazar, Kaiserstrasse 80 u. 122.

Cravatten-Fabrik Wämer & Co. St. Louis-Str. 16. Billige Bezugsquelle aller Arten Cravatten.

Vorzügliches Rauchen! Mild! Fein im Aroma Eisele's Flor Fina Cigarren. (New-Guinea und Brasil. Tabak) Ca. 10 Stück 30 Pfennig.

Adresskarten, ein- und mehrfarbig, werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Badischen Presse“.

Class-Pfeil-Fahrräder. Sind von durchaus solider Konstruktion, aus dem allerbesten Material und sehr sauber gearbeitet.

Harlsruher Zimmerthüren in allen Größen und Formen, halbrein und astrein, liefert die Bau- u. Kunst-Tischlerei Billing & Zoller i. Baden.

Haben Sie Ihre Schuhe schon geschmiert? Wenn nicht, dann unterlassen Sie ja nicht, dieselben nanentlich bei Schnee- und Regenwetter mit Krebs-Fett grünlich einzufetten...

Speise-Kartoffeln in großen Mengen, sowie einzelne Centner billig angeboten. Heh. Enderes, Beeten (Baden).

Glänzender Erwerb! Glühkörper, r. 15 Pf. leicht herzustellen. Offener Reisekasten. Ein tüchtiger, solider und gut empfohlener Herr findet bei einer ersten Versicherungs-Gesellschaft der Lebens-, Unfall- und Gastpflicht-Branchen als Reisbeamter eine lohnende und dauernde Stellung...

Sie müssen lesen Ehe. Sie müssen lesen Ehe. Sie müssen lesen Ehe.

Gesangverein "Concordia". Samstag den 10. ds. Mts., Abends 7 1/2 Uhr. Gesellige Zusammenkunft im Vereinslokal...

Badischer Leib-Grenadier-Verein. Unter dem Protektorat Sr. Kgl. Hoheit des Großherzogs. Samstag den 10. April 1897, Abends halb 9 Uhr. Gesellige Zusammenkunft...



Verein chem. Kaiser-Grenadiere (Regiment 110) Karlsruhe. Samstag den 10. April 1897, Abends 8 1/2 Uhr. Vereinskassen-Versammlung...



Artillerie-Bund St. Barbara. Samstag den 10. April 1897, Abends halb 9 Uhr. Zusammenkunft im Vereinslokal...



Zusammenkunft im Vereinslokal. Samstag den 10. April 1897, Abends halb 9 Uhr. Zusammenkunft im Vereinslokal...



General-Versammlung. Samstag den 10. April, Abends 8 1/2 Uhr. Tagesordnung: 1. Jahresbericht...



Allg. Kaufmännische Union Konsulat Karlsruhe. (Deutscher Touren-Club). Heute Freitag: Zusammenkunft...

Zusammenkunft im Nebenraum der Restauration. Heute Freitag: Zusammenkunft im Nebenraum der Restauration...

Badischer Grain-Verein Karlsruhe. Samstag den 10. April 1897, Abends halb 9 Uhr. Zusammenkunft im Vereinslokal...

Zusammenkunft im Vereinslokal. Samstag den 10. April 1897, Abends halb 9 Uhr. Zusammenkunft im Vereinslokal...

Verband deutscher Handlungs-Gehilfen in Leipzig. Kreis-Verein Karlsruhe. Freitag den 9. April: Wochen-Versammlung...

Wochen-Versammlung in unserem Vereinslokal "Hotel National". Freitag den 9. April: Bither-Verein Karlsruhe...

Bither-Verein Karlsruhe. Heute Freitag 11043* Vereinsabend. (Lokal v. Weißen Bären.)

Schwarze Filzhüte für 5117.10.9 Confirmanden 95 Pfennig. Josef Goldfarb, 32 Kriegstr. 32. II. Verkaufs-Magazin: 62 Kaiserstr. 62 gegenüber der Kleinen Kirche.

Losen Feinschnitt, mittelkräftig, für kleine Preise, empfiehlt 2.2 das 1/4 Pfd. zu 25 Pfg., 1/2 " " 90 " Georg Steinmann, Spezial-Cigarren-Geschäft, Karlsruh. 27 (früher Bad. Presse).

Stockfische, frisch gewässert, empfiehlt jeden Donnerstag Abend und Freitag L. Dörflinger, 5741.7.4 Waldstraße 45.

Melassentorfmehl-Futter (Patent Schwarz), vorzüglich. Beisutter für Pferde, Rindvieh, Schweine etc., empfiehlt Karl Baumann, Karlsruhe, Akademiestraße Nr. 20.

Verloren wurde Mittwoch Nachmittag in der Wisnaustraße von einer armen Frau ein 10 Mark Stück. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Expedition der "Bad. Presse" abzugeben.

Verloren wurde Mittwoch Nachmittag in der Wisnaustraße von einer armen Frau ein 10 Mark Stück. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Expedition der "Bad. Presse" abzugeben.

Verloren wurde Mittwoch Nachmittag in der Wisnaustraße von einer armen Frau ein 10 Mark Stück. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Expedition der "Bad. Presse" abzugeben.

Verloren wurde Mittwoch Nachmittag in der Wisnaustraße von einer armen Frau ein 10 Mark Stück. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Expedition der "Bad. Presse" abzugeben.

Verloren wurde Mittwoch Nachmittag in der Wisnaustraße von einer armen Frau ein 10 Mark Stück. Der redliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen Belohnung in der Expedition der "Bad. Presse" abzugeben.

In meiner Filiale Schlossplatz 20, Ecke der Ritterstraße, sind zu sehr billigen Preisen zum Verkauf aufgelegt: Farbige halbwollene und reinwollene Kleiderstoffe in billigen Preislagen. - Schwarze reinwollene Kleiderstoffe, darunter besonders billige Artikel für Confirmanden. - Cattune und sonstige Waschstoffe. - Baumwollflanelle. - Weisswaren. - Buxkins. - Vorhänge. - Teppiche. - Portièren. - Bettdecken. Zurückgesetzt sind von voriger Saison: Regenmäntel aus soliden Stoffen M. 7.-, 10.-, 12.-, 15.-. Schwarze Frühjahrs-Mantelets M. 5.-, 9.-, 12.-, 15.-. Frühjahrs-Jacken M. 5.-, 9.-, 12.-, 15.-. S. Model.

Klavierspieler. Zu Ausfügen, Tangunterhaltungen etc. empfiehlt sich als Klavierspieler Bruno Hauschild, Velforstraße 5, Hinterhaus 2. Stod. NB. Bestellungen erbitte möglichst frühzeitig. 5513*

Das Bühen und Reparieren an Näh-, Naich-, Wring- u. Messer-pummaschinen, sowie an Kinder- u. Krankenträumen wird prompt u. billig besorgt. Alle Nähmaschinen tausche ich zu jeder Zeit ein. Nähmaschinen-Lager und Reparatur-Geschäft von Karl Gerndorf, Mechaniker, Herrenstr. 6 und Wilhelmstr. 21. 4763.10.9

Lehrerinnen. Eine Haalt. gepr. Lehrerin ertheilt in den Vormittagsst. gründl. Unterricht im Weisnähren, Weisn. u. Stun-arbeiten, einchl. sammt. weibl. Handarbeiten. 6900.2.1. Luisenstraße 75, 2. St. Dasselbst kann ein ordentl. Mädchen das Kleidermachen gründlich erlernen.

Detailreisen wieder erlaubt für die Holzrouleauxfabriken laut Bundesratsbeschluss v. 25. März. Tücht. Agenten u. Platzvertreter engagirt überall die altrenomirte Holzrouleaux- u. Jalousienfabrik von Anton Tschauder jun., Friedland, Bez. Breslau.

Reelles Heirathsgesuch. Ein strebsamer, fleißiger Kaufmann, 30 Jahre alt, allfals, wünscht behufs Verheirathung u. Selbstständigmachung die Bekanntschaft eines bürgerlich erzogenen Fräuleins aus guter Familie zu machen. Antragsteller trachtet hauptsächlich nach einem gemüthlichen Familienleben u. würde eventuell auch in ein Geschäft einheirathen. Strengste Verschwiegenheit wird zugesichert und wollen ernstgemeinte, aufsuchige Anträge unter K. 6736 an die Exped. der "Bad. Presse" gerichtet werden. 2.2

Auf mein geerbliches Etablissement mit Wasserkrast, geschätzt zu M. 53 000, Wertverth ca. 65 000.-, 25 000 M. à 4 1/2 % mit jährlichen Zinsen à M. 1000 zur ersten Hypothek für sofort gesucht. Werth der Anlage mit Maschinen M. 120 000. Offerten unter A. A. 104 an Rudolf Mosse, Karlsruhe.

Personen jeden Standes ist Gelegenheit geboten, sich durch Uebernahme einer Hauptagentur (für Mannheim, Heidelberg, Pforzheim) für eingeführte Volksversicherung Lebensstellung zu verschaffen. Festes Gehalt und Provision. Stetig wachsendes Einkommen. Anstellung durch Vertrag. Berücksichtigt werden auch solche, welche keine Vorkenntnisse haben, bezw. die Sache nur nebenbei betreiben wollen. Bewerbungen mit Lebenslauf erbeten unter T. 6619 an die Exped. der "Bad. Presse". 2.2

Pudel gesucht. Ein schwarzer od. brauner Pudel, 1-2 Jahr alt, zimmerrein, wird zu kaufen gesucht. Wilhelmstr. 55, 3. Stod.

Ein gut erhaltenes Fahrrad für einen 12jährigen Knaben wird zu kaufen gesucht. Schwabenstr. 39, Vorderhaus, 2. Stod, links. 6896

Gelegenheitskauf. Ein bereits neues Häuschen mit anhängendem Abort und Pflanzhäuschen sofort zu verkaufen. Dasselbe ist aus Fachwerkstäben hergestellt, sehr schön geputzt und eignet sich besonders als Portierhaus, Comptoir oder Kantine. 6846.2.2. Josef Braun & Dahler, Mühlburg, Rheinstraße 38.

Geschäfts-Häuser mit guten Bädereien, Wirtshäusern, Engros-, Fabrik- und kaufm. Geschäften, Metzgereien, Mäslern, Schloßereien etc. etc.; ferner Güter, Villen, Privat- und Pachtgeschäfts-häuser etc. sind zu verkaufen. Näheres durch 5136.6.4 J. Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 99.

Pianino, ganz neu, Kreuzsaitig, mit Eisenrahmen, schöner Ton, solid gebaut, unter Jahrg. Garantie zum enorm billigen Preis von M. 420 zu verkaufen bei L. Hack, "Casé Grünwald", 2 Treppen. Kein Laden! Großer Umsatz! Daher so billig!

Zafel-Klavier, besseres Instrument, zu nur 90 M. zu verkaufen. Waldhornstr. 21, 1. St., links.

Pferd-Verkauf. Schwarzbraun, ohne Abzeichen, sehr fromm, toller Gänger, gut im Zug, wofür garantirt wird. 6802.2.2. Näheres bei Vädermeister Langenhein in Durlach.

Blüthgarbituren. Kamelstahlendivans, Divan in Antastekoffen, 1 Ottoman mit Decke, solid gearbeitet, werden billigst abzugeben im Tapetiergeschäft von W. Kirgenschlocher, Dürgestr. 8 part.

Hochff. Aquarium, kostbares, selten schönes Dekorationsstück, 1 1/2 m hoch, kunstvoller Naturfuß mit eingerechneten Blumenständern, herfl. Grotte m. Springbr., Vassin 10 Eimer W. h. wird Platzmangel h. für nur 120 M. incl. ausfl. Fische abg. - (Selbst. weit u. die Dopp.) 6841.2.2. Näheres Durlacher Allee 9, 3. St. Aufsehen err. Hierde jeden Salons und jedes Bilkens Gartens.

Ein Brockhaus-Lexikon noch neu, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen unter K. 6910 in der Exped. der "Bad. Presse". 2.1

Ein gebrauchtes, noch gut erhaltenes Hochrad ist wegen Platzmangel für 30 M. zu verkaufen. Offerten unter "Hochrad" an die Exped. der "Bad. Presse". 2.1

Ein sehr gutes, fast neues, vollständiges Bett und ein gut erhaltenes Tafelklavier sind sehr billig zu verkaufen. 6804.2.2. Fabianenstr. 8, 2. St., rechts.

Meyer's Konversations-Lexikon, vollständig und sehr gut erhalten, ist inkl. Gestell sehr billig zu verkaufen. Offerten unter Nr. 6759 an die Exped. der "Bad. Presse" erb. 2.2

Ein Dursch eckige Dalmatinerhunde ebenso ein gut gehendes, eingefahrenes Pferd ist zu verkaufen. 6889.2.1. Werderstraße 81, 2. Stod.

Weingarten bei Durlach. Bei Unterzeichnetem steht ein schöner ritt-fähiger, junger, schwach verkrenzter Schweins-Fassel zu verkaufen, wozu Liebhaber ein-ladet Jakob Lichter, Kaffeebaker. Ein tüchtiger, junger Bauzeichner (Techniker), im Detailiren bewandert, per sofort 6864.3.2 gesucht.

Angaben früherer Beschäftigung und Gehaltsansprüche unter K. 1515 an Rudolf Mosse, Mannheim.

Für ein größeres Detail-Geschäft der Ofenbranche ein tüchtiger junger Mann gesucht. Derselbe müsste nicht nur für ein-fachere Comptoir-Arbeiten und im Verlaufe verwendbar, sondern auch hauptsächlich befähigt sein, die Auf-sicht über die auszuführenden Ar-beiten und das gesammte Arbeiter-peronal zu übernehmen. Gest. Offerten unter B. 6896 mit Zeugnissen und Gehaltsansprüchen an die Expedition der "Badischen Presse" erbeten. 3.2

Gesucht wird ein Steinbruder und ein Arbeitsbursche, der schon in einer Druckerei thätig war. 6918.2.1. H. Eder, Kreuzstr.

Gehilfe-Gesuch. Einen tüchtigen Gehilfen für Salon sucht J. Merz, Friseur, Kaiserstraße 107. 6864.2.2

Tüchtiger Maschinen-Arbeiter, auf Hobel- und Feilschmaschine, zu so-fortigem Eintritt gesucht. Emil Nagel, Bau- und Möbelschreineri und Maserci, in Ettlingen. Ein tüchtiger Kutscher, der auch im Gebirg zu fahren be-wandert ist und gute Zeugnisse besitzt, kann bis 20. April ein-treten bei Aug. Peter, Hotel zur Post, Dövenau.

Ein Hausbursche mit guten Zeugnissen findet Stellung in der Wafchankalt von A. Pfütznern, Rippurrerstr. 33. 6887.3.1

Ein anständiges Mädchen, das etwas Kochen u. die häuslichen Arbeiten besorgen kann, wird für sogleich oder 1. Mai bei gutem Lohn nach Durlach zu einer kleinen Familie gesucht. Näheres unter Nr. 6890 in der Exped. der "Bad. Presse". 2.1

Ein junger Bursche wird in eine Wafchankalt gesucht. 3.3 J. Burg, Karlsruh. 43.

Lehrlings-Gesuch. Ein junger Mann aus guter Familie findet in unserm Wäfchen-Ausstattungs-Geschäft Aufnahme als Lehrling. Eintritt alsbald. 6728.3.2. Himmelheber & Vier, Kaiserstraße Nr. 171.

Lehrstelle in meinem Drogen- u. Geschl. unter günstigen Bedingungen auf Ostern zu belegen. 6821.3.2 J. Lösch, Dorenstraße 35.

Eine Wohnung von 3 Zimmern mit Küche, Mansarde und Keller ist wegen Wegzug von hier auf 23. April oder 1. Mai zu vermieten. Zu er-fragen Lessingstraße 62, 2. Stod. W. Interstr. 46 ist der 4. Stod. bestehend in 4 Zimmern und sämmtlichem Zugehör sowie eine Mansardenwohnung von 2 Zimmern, Küche, Keller auf 1. Juli zu vermieten. Ebenfalls ist ein hübsches Parterrezimmer möblirt mit 2 Betten zu vermieten. Näheres im 1. Stod. daselbst. 6896

Nadentstraße 16, 2. Stod, ist ein möblirtes Zimmer mit guter Pension an einen Schüler od. Lehrling zu vermieten. Familien-anchluss. 6913

Gade der Luffen- und Morgenstraße 29, im 3. Stod ist ein gut möblirtes Zimmer an einen besseren Herrn sogleich oder später zu vermieten. Ein nett möblirtes, auf die Straße gehendes Zimmer ist billig zu vermieten. 6894. Näheres Marienstraße Nr. 48, 4. Stod.

Göbelstraße 1 ist ein gut möbl. Zimmer sogleich zu ver-mieten. 6916

Dallersstraße 20, nächst der Kronenstr., ein elegant möblirtes Salon-Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 6903.2.1

Lessingstraße 29, 2. Stod, ist ein gut möblirtes, auf die Straße gehendes Zimmer mit 2 Fenstern, sogleich zu vermieten. Ebenfalls ist ein hübsches Mansardenzimmer sogleich zu ver-mieten. Näheres im 2. Stod. 6850

Luisenstraße 75, eine Treppe hoch, ist ein gut möblirtes, auf die Straße gehendes Zimmer billig zu ver-mieten. 6902.2.1. Näheres daselbst.

Mariastrafenstr. 40, Hinterh., 2. Stod, links, ist ein großes Mansarden-zimmer billig zu vermieten. 6888

Nächst dem Stadtgarren sehr hübsches Zimmer zu vermieten. Zu erfragen Werderstraße 18, 2. St. Schillerstr. 16 ist ein möblirtes Zimmer auf 1. Mai zu ver-mieten. 6899

Schuppenstraße 37, 3. Stod links ist ein einfach möblirtes Zimmer sofort zu vermieten. 6909

Uhlmannstraße 12, parterre, ist ein einfach möblirtes Zimmer zu vermieten. Ebenfalls ist ein Weinfaß, 160 Liter haltend, zu verkaufen. 6823.3.2

Uhlmannstraße 24, parterre, werden zwei solide Arbeiter als Müll- brenner für ein besseres Zimmer sofort gesucht. 6823.3.2

Zähringerstraße 60b, 3 Treppen, Z ist ein gut möblirtes Zimmer auf sofort oder 15. d. M. zu ver-mieten. 6827.3.2

Zähringerstraße 12, im 3. Stod ist ein gut möblirtes Zimmer zu vermieten. 6898

Die vornehmste Aufgabe einer Annoncen-Expedition

besteht zunächst darin, daß sie unbefleht von irgend welchen Sonderinteressen der Kunstschaff die bestgeeigneten Zeitungen empfiehlt. Je nach dem Zweck, welche die zu erlassenden Annoncen haben, muß vor allem Dingen der Leserkreis der zu wählenden Blätter in Betracht gezogen werden, um den gewünschten Erfolg zu sichern. Nur ein erfahrenes Beamtenpersonal ist in der Lage, die Interessen des inserierenden Publikums nach jeder Richtung zu wahren. Man unterlasse deshalb nicht, mit der Bedienungsweise der ältesten Annoncen-Expedition

Haasenstein & Vogler A. G. in Karlsruhe, Kaiserstrasse 203

sich bekannt zu machen, um durch deren reiche Erfahrungen alle möglichen Vortheile zu erlangen. Kostenschläge, Kataloge, Inserat-Entwürfe, sowie jede gewünschte mündliche oder schriftliche Auskunft stehen stets zu Diensten.

Norddeutsche Landsleute

werden zu einer Besprechung betr. Gründung eines geselligen Vereins auf Samstag den 10. April. Abends 7/9 Uhr, in der Restauration Ellenbeck im großen Saal, Augartenstraße 46, höflichst eingeladen.

Der Einberufer.

Conditorei und Café

Fr. Nagel,

Waldstraße 43,

nächst der Kaiserstraße,

zeigt die Eröffnung seiner aufs Reichhaltigste ausgestatteten

Oster-Ausstellung

ergebenst an. 6757.2.1

Geschäftsverlegung u. Empfehlung.

Hiermit die ergebene Mitteilung, daß ich mein Blecherei-, Gas- und Wasserleitungs-Geschäft von der Scheffelstraße 42 nach der Körnerstrasse Nr. 37 verlegt habe.

Zudem ich für das mir bisher geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich, mir dasselbe auch fernerhin bewahren zu wollen.

August Goldschmidt, Körnerstraße 37.

Weiss & Kölsch,
7 Friedrichsplatz 7,
empfehlen in größter Auswahl:

Damen-Strümpfe,	gestrickt und gewebt.
Kinder-Strümpfe,	
Herren-Socken,	
Kinder-Söckchen,	

Anstrichen rasch und billigst! 6380

Ewald Goetz,
213 Kaiserstraße 213,
gegenüber dem Restaurant Moninger,
zeigt den Eingang von

Sommerspielen, Sportwagen,
Turngeräthen, Hängematten,
Croquets u. Rackets,
in reicher Auswahl ergebenst an. 6878.3.1

„Scheffelhof.“
Bringe meine prächtigen Lokalitäten in empfehlende Erinnerung.

Feinstes helles Huttenkreuz-Export
und
dunkles Kulmbacher.
G. Rheinboldt.
5195*

Zur
Frühjahrs-Saison
bringe
mein reichhaltiges, neu assortirtes Lager
einfacher und eleganter

Damen-Leibwäsche
in empfehlende Erinnerung.

J. Goldschmidt,
Wäschefabrik, Ausstattungsgeschäft,
Kaiserstraße 74, am Marktplatz.
Früh gewordene Leibwäsche wird be-
deutend billiger abgegeben. 5951.3.2

Ideal zu 98 Pfg. **Verlangen Sie** **Ideal** zu 98 Pfg.

Neuheit
Ideal!

Eleganter Herrenfilzhut

98

Pfennig per Stück
in allen möglichen Farben. 5758.3.3

Franz Jos. Heisel,
Hut- und Schirm Lager,
Kaiserstraße 80 u. 122.

Ideal zu 98 Pfg. **Verlangen Sie** **Ideal** zu 98 Pfg.

G. SCHMIDT-STAU B
Karlsruhe,
gegenüb. d. alt. Gren.-Kaserne, 154 Kaiserstrasse 154, gegenüb. d. alt. Gren.-Kaserne.

UHREN & GOLDWAAREN
in vollständig neuer, reichhaltiger und gediegener Auswahl

CONFIRMATIONS-GESCHENKEN.
Bekannt billige Preise. **Auswahlendungen zu Diensten.** 5162.6.6

Visitenkarten werden rasch und billig angefertigt in der Druckerei der „Bad. Presse“ Rudolfstraße Nr. 8 ist im 3. Stock eine Wohnung von 3 Zimmern mit Balkon nebst allem Zugehör sofort oder später zu vermieten. 6481.6.5

Der Unterzeichnete wohnt von jetzt ab Ritterstr. 36, I. Stock. **J. Gromer, Waisenrichter.** 6398

Empfehle mein reiches Lager in **Kinder-Jäckchen, Kleidchen, Mützen, Schühchen, Säubchen,** auch in vorgezeichnet (für Handarbeit) zu mäßigen Preisen. 6816

Rudolf Wieser, Erbprinzenstraße und nächst dem Rondelplatz.

Möbel,

Betten, Spiegel, Stühle, Bettfedern etc. kauft man am besten und billigsten bei 1014 **K. Epple, Tapezier,** Kaiserstraße 37, gegenüber der alten Dragonerkaserne. NB. Ganze Aussteuer werden noch besonders berücksichtigt.

Fußböden

mit meinem aus bestem Material hergestellten **Fußbodenlack** gestrichen, zeichnen sich durch große Haltbarkeit und hohen Glanz aus. Vorrätig in allen Nuancen, per Pfd. 50 Pfg.

Pinsel zum Streichen stehen in großer Auswahl zu Diensten. Gleichzeitig empfehle meinen extra präparirten

Delphin, vorzüglich zum Grundieren der Fußböden. 6869.3.1

Drogerie Wilh. Baum, 27 Werderstraße 27.

Glacé- u. Dänische Handschuhe

werden nach Maß angefertigt oder Preiserhöhung von M. 1.50 an. Führe ständiges Lager in allen Sorten Farben und Knopflängen. Auf Wunsch franco ins Haus nach auswärts versandt. Auch werden Handschuhe zum Waschen angenommen. 1385

Eugen Klemm, Handschuh-Fabrik u. Gerberei, Durlach, Untere Mühle 5a.

Wegen Geschäftsaufgabe **Ausverkauf** sämtlicher Waaren zu bedeutend reduzirten Preisen. **Franz Sido,** 2615 Kaiser-Poststraße.

Aufgepasst. Wer abgelegt Kleider hat, und nicht sie gut verkaufen, der sende eine Reichspostkarte, bezahle einen hohen Preis, daß jeder kann bestehen, und wer die Adresse nicht weiß, der kann sie unten sehen. 497*

Zum Waschen u. Bügeln sofort eine Frau gesucht, welche in der Weststadt wohnt. 6891 Kaiserallee 63, 3. Stock.